



Zürcher  
Lehrerinnen-  
und Lehrerverband

## Kurzargumentarium Neuorganisation Kapitel Mitsprache der Lehrpersonen wird grossgeschrieben

Seit über 170 Jahren ist die Mitsprache der Lehrpersonen im Kanton Zürich verankert (zu Beginn gar in der Verfassung). Mit den heutigen Möglichkeiten ist wohl kaum jemand zufrieden. Die Lehrpersonen, die an der Versammlung teilnehmen (müssen), sind nicht zwingend die Stimmberechtigten. Die „Meinung der Lehrpersonen“ in den Vernehmlassungsantworten ist nicht sehr repräsentativ. An der ersten Synode 1834 nahmen 400 Lehrer teil. Die Rahmenbedingungen haben sich zwischenzeitlich stark verändert und die Kapitelstrukturen sind nicht mehr zeitgemäss. Der ZLV fordert grundlegende Verbesserungen in der Mitsprache und lanciert daher ein „Basisgestütztes System“ (Modell 3).

- Modell 1a:** Das heutige Modell ist nicht demokratisch und die Unzufriedenheit an den Versammlungen gross; die Ergebnisse sind zudem nicht repräsentativ.
- Modell 1b:** Auch mit der Möglichkeit stufengetrennt zu beraten, bleiben die Nachteile von 1a
- Modell 2 (a oder b):** Mit der Einrichtung eines Delegiertensystem werden die heutigen Unzulänglichkeiten zementiert: Es gäbe keine Kontrolle wie die Delegierten gewählt werden und keine Kenntnisse über die konkreten Ansichten der Basis.
- Modell 3:** Vorteile sind: repräsentative Basismeinung, organisatorisch einfach (elektronische Abstimmungen), keine Kapitelsversammlungen mehr und keine Bussverfahren
- Offene Fragen:** Wahlverfahren für den Vorstand LKV  
Definition des Ablaufs von Geschäften  
Verfahren für das Einbringen von Einzelmeinungen  
Versammlungsmöglichkeiten für Interessierte schaffen

Die Rahmenbedingungen des basisgestützten Modells müssen nach Grundsätzen, die in einer Demokratie üblich sind, gestaltet werden. Nur so kann eine effektive Mitsprache der Lehrpersonen gewährleistet werden.